

Beratung wieder gesichert

Von Patrick Moebis

BOCHOLT. Die Zeiten, in denen Hilfesuchende im Bela zwar Kaffee und Kuchen bekommen konnten, aber nicht immer auch eine Beratung, sind vorbei. „Wir haben jetzt wieder eine Vollzeitstelle in der allgemeinen Sozialberatung“, sagt Angelika Nordmann-Engin, Geschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF). Der Sozialverband betreibt das Bela, eine Mischung aus Beratungsladen und Café, in der Osterstraße.

Der SKF finanziert die Hälfte der Stelle aus eigenen Mitteln. Die andere Hälfte hatte bis Ende 2016 der Kreis Borken bezahlt. Der musste damals allerdings die Finanzierung einstellen, weil sich die Richtlinien für die Förderung geändert hatten. Fürs Bela hatte das deutliche Folgen. Zwar lief der Cafébetrieb dank der vielen Ehrenamtlichen weiter wie ge-

Schnelle Hilfe

wohnt. Die Tür zur Sozialberatung blieb aber immer öfter verschlossen.

„Das war schon deprimierend, dass wir nicht so helfen konnten, wie wir wollten“, sagt Nordmann-Engin. „Denn Ziel des Bela ist es, bei Bedarf Menschen mit Problemen schnelle Hilfe anbieten zu können. „Die Ehrenamtlichen können dieses nicht immer lösen“, erklärt Nadine Schneermann vom SKF. „Daher ist es so wichtig, dass eine Sozialarbeiterin als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.“

Jetzt ist der Kreis Borken bei der Finanzierung der Stelle wieder mit im Boot. Nordmann-Engin: „Der



Im Bela gibt es neben Kaffee und Kuchen auf Wunsch auch eine Sozialberatung.

Foto: Sven Betz

Schwerpunkt liegt jetzt auf der SGB-II-Beratung.“ Dahinter verbirgt sich die Grundsicherung für Arbeits-

suchende. In der Beratung geht es um Probleme beim Leistungsbezug, Schwierigkeiten mit den Formularen,

aber auch um psychische Belastungen.

„Wir versuchen, Entlastung zu geben und den Druck abzubauen“, sagt Schneermann. Oft fehle den Menschen auch ein Ansprechpartner. In die SGB-II-Beratung kommen regelmäßig Personen mit Migrationshintergrund. „Für sie ist es oft noch schwieriger, mit den Formularen zurechtzukommen, weil sie meist noch die deutsche Sprache lernen“, sagt Schneermann.

Wenn die Klienten es

wünschen, arbeitet der SKF auch eng mit den Jobcentern zusammen. „Eines der Ziele ist ja, dass die Menschen den Schritt in den Ar-

Zurück in Arbeit

beitsmarkt schaffen und dort Fuß fassen“, erläutert Schneermann.

Das Bela ist für jeden offen, genauso wie die allgemeine Sozialberatung. Die Stelle teilen sich die SKF-Mitarbeiterinnen Johanna Schröder, Verena Holten und Tatjana Rudroff.

Ehrenamtliche gesucht

Der SKF sucht noch ehrenamtliche Helfer fürs Bela, den Beratungsladen mit Café in der Osterstraße. Die Freiwilligen sorgen dafür, dass der Cafébetrieb läuft, und sie haben ein offenes Ohr für Men-

schenden, die ein Problem haben. Für schwierigere Fragen ist stets eine Sozialarbeiterin des SKF da. Wer sich für die Arbeit im Bela interessiert, kann sich unter ☎ 02871/2391539 an Johanna Schröder wenden.